



Tagung am Goetheanum
25.-27. November 2022

Dreigliederung Schweiz

Ideen, Impulse, Initiativen zur Genesung des Sozialen Organismus

Die Dreigliederung des Sozialen Organismus, wie sie von Rudolf Steiner anlässlich des Ersten Weltkrieges impulsiert wurde, sollte weder als Konzept, noch als politisches Programm oder gar als Utopie aufgefasst werden.

Als erstes können wir sie heute ansehen als die eingehende Beschreibung einer Wirklichkeit von drei ineinander wirkenden Lebensfeldern im zwischenmenschlichen Zusammensein. Wie wir an der Pflanze die drei Bildeprozesse der Wurzelbildung, der Blattentfaltung und der Samenreifung unterscheiden, so können wir im Sozialen Organismus das Kultur- und Geistesleben, das Rechtsleben und das Wirtschaftsleben als drei voneinander unabhängige und doch ineinander wirkende Glieder finden.

Als zweites können wir die Gestaltung der sozialen Verhältnisse im Sinne der Dreigliederung als ein anzustrebendes Ziel erachten: Die Pflanze steht naturgemäss in der Harmonie ihrer drei Bildeprozesse darinnen. In früheren Zeiten war die Harmonie zwischen den drei sozialen Gliedern durch geistige Führung gegeben; für den heutigen, zur Freiheit strebenden Menschen ist sie ein Novum, eine Aufgabe, die im gemeinsamen Erkenntnisstreben und Handeln erst entwickelt werden soll.

Als drittes können wir die Entwicklung des Sozialen Organismus zu seiner dreigliedrigen Wesenheit als eine dringende Notwendigkeit empfinden. Angesichts der Kriegskatastrophe verfasste Rudolf Steiner im März 1919 einen „Appell an das Deutsche Volk und die Kulturwelt“, der mit den Worten endete: *„Man hört im Geiste die Praktiker, welche über die Kompliziertheit des hier Gesagten sich ergehen, die unbequem finden, über das Zusammenwirken dreier Körperschaften auch nur zu denken, welche nicht von den wirklichen Forderungen des Lebens wissen mögen, sondern alles nach den bequemen Forderungen ihres Denkens gestalten wollen. Ihnen muss klar werden: Entweder man wird sich bequem, mit seinem Denken den Anforderungen der Wirklichkeit sich zu fügen, oder man wird vom Unglücke nichts gelernt haben, sondern das herbeigeführte durch weiter entstehendes ins Unbegrenzte vermehren.“* (GA 23, V. Anhang)

Auf den Ersten folgte der Zweite Weltkrieg. Heute können wir uns die Frage stellen, inwieweit deren Ursachen in anderer Weise weiterhin wirken. Eine Wende wird in der Masse möglich sein, als wir die Dreigliederung des Sozialen Organismus als Wirklichkeit erkennen, als Ziel erstreben und als Notwendigkeit erachten. Diesem Bemühen ist die Tagung gewidmet.

Oikogenese - Skizze eines Weges zur Genesung

Seit dem Beginn der Industrialisierung ab der Mitte des 19. Jahrhunderts konnte bis heute, bei gleichbleibender menschlicher Arbeitsleistung, die Produktivität um ein Vielfaches gesteigert werden. Diese Steigerung beruht auf einer hochintelligenten, technologischen Verwendung von Natur- Kapital- und Datenressourcen als Produktionsmittel. Wer heute das Know-how und die Produktionsmittel besitzt – seien es Konzerne oder Staaten – der bestimmt das Weltgeschehen. Damit ist die Wirtschaft zum Werkzeug für diejenigen Kräfte geworden, die eine Vorherrschaft anstreben. Genesen kann das Wirtschaftsleben, wenn es sich dem Einfluss dieser Kräfte entzieht und sich allein auf das Bilden eines ausgeglichenen Verhältnisses von menschlichen Bedürfnissen und Arbeitsleistungen als seine eigentliche Aufgabe beschränkt. Dazu wird es nötig haben, zum einen vom Rechtsleben die diesbezüglichen Angaben zu erhalten und zum anderen, vom Geistesleben zu erfahren, welches die geistgemässen Zusammenhänge sind, in denen es unweigerlich darinnen steht.

Das Rechtsleben hat sein eigentliches Wirkungsfeld bisher nur wenig ausgebildet. Indem der Staat als Wirtschaftseinheit auftritt, fesselt er sich selbst in die Zwangsjacke wirtschaftlicher Interessen. Dadurch hindert er sich daran, reine Rechtsbelange offen behandeln und entwickeln zu können. Um genesen zu können, muss das Rechtsleben sich das eigene Entwicklungsfeld erst erobern, in dem es „Obstruktion“ betreibt und alle Belange des Wirtschaftslebens und des Geisteslebens aus seinem Entscheidungsfeld herausnimmt. Erst dann kann sich zeigen, an welchen Aufgaben sich das rein Zwischenmenschliche zum „Gesetzmässigen“ entwickeln kann.

Das Kultur- und Geistesleben wird heute durch Ausbildungsvorgaben der Wirtschaft und durch Anerkennungs- und Lehrplanvorgaben des Staates von der naturwissenschaftlichen Denkungsart bestimmt. Diese Fremdbestimmung lässt eine Entfaltung zu neuen Geisteshorizonten nicht zu. Eine Genesung des Geisteslebens kann voranschreiten, wenn es sich von den Vorgaben und Bestimmungen des Wirtschaftslebens und des Rechtslebens befreit und nur in sich selbst die Ideen und Ziele sucht, die es forschend verfolgen will. In diesen wird auch enthalten sein, was das Rechtsleben und das Wirtschaftsleben brauchen, um sich ihrer selbst bewusst zu werden.

Dreigliederung Schweiz

Ideen, Impulse und Initiativen zur Genesung des Sozialen Organismus

Programmübersicht

Freitag, 25. November

- 16.00 Eröffnung, Einleitungsreferate und Einblicke in die Dreigliederungs-Bewegung
- 20.00 Zur Verwirklichung der Dreigliederung heute (Marc Desaulles)

Samstag, 26. November

- 9.00 Die Menschheit an der Schwelle (Gerald Häfner, Cristóbal Ortín)
- 11.15 Arbeitsgruppen
- 14.00 Künstlerisches Arbeiten und Betrachtungen vor Ort
- 15.00 Darstellung konkreter Projekte und Arbeitsgruppen
- 19.30 Wie kann der Staat die Grund- und Menschenrechte schützen ohne sie selbst zu verletzen? (Prof. Dr. Michael Esfeld)

Sonntag, 27. November

- 9.00 „Die Gegenwart des Vergangenen“ Über den Wiener „West-Ost-Kongress“ im Juni 1922 und seine Aktualität (Peter Selg)
- 10.15 Arbeitsgruppen, Plenum und Schlussbetrachtung
- 13.00 Ende der Tagung

Ein detailliertes Programm können Sie ab dem 1. Oktober 2022 auf www.goetheanum.org oder auf www.confodera.ch einsehen.

Vorveranstaltungen zum Thema „Dreigliederung des Sozialen Organismus“

23. September 2022 ab 18 Uhr in der Aula PROGR, Bern

30. September 2022 ab 17.30 Uhr im Unternehmen Mitte, Basel

26. Oktober 2022 ab 18 Uhr im Kosmos, Zürich

Mitwirkende bei Vorträgen und Arbeitsgruppen:

Dieter Bosshart, Lehrer, **Gerald Brei**, Rechtsanwalt, **Mathias Buess**, Kunstlehrer, **Michael Bruhn**, Priester und Lenker Christengemeinschaft Schweiz, **Jean-Marc Decressonnière**, Geschäftsführer Verein für Krebsforschung, **Marc Desaulles**, Leitung L'Aubier und Vorstand Anthroposophische Gesellschaft Schweiz, **John C. Ermel**, Trigon Stiftung, **Prof. Dr. Michael Esfeld**, Wissenschaftsphilosoph, **Michael Gambarini**, Projektingenieur Gebäudetechnik, **Rudolf Hafner**, Betriebsökonom und ehem. Nationalrat, **Gerald Häfner**, Leiter der Sektion für Sozialwissenschaften am Goetheanum, **Istvan Hunter**, Lehrer, **Christine Jost**, Koordinatorin Christengemeinschaft Schweiz, **Jonathan Keller**, Geschäftsführung confoedera, **Witiko Keller**, Sprachgestalter, **Pius Kobler**, Unternehmer, **Dr. Ulrich Kriese**, Geschäftsleitung Stiftung Edith Maryon, **Daniel Maeder**, Treuhänder, **Jens-Peter Manfrass**, Jurist, **Fionn Meier**, Ökonom, **Jens Bodo Meier**, Schauspieler, **Cristóbal Ortín**, Priester Christengemeinschaft Zürich, **Ursula Ostermaï**, Sprachgestalterin, **Max Ruhri**, Geschäftsleitung Freie Gemeinschaftsbank Basel, **Erika Schär**, Anfora, **Niklaus Schär**, Stiftungsrat CoOpera Sammelstiftung, **Silvan Schuler**, Architekt, **Prof. Dr. med. Peter Selg**, Allgemeine Anthroposophische Sektion, **Marc C. Theurillat**, Konsumenten-Verband, **Andrea Valdinoci**, World Goetheanum Association, **Agnes Zehnter**, Sprachgestalterin

Tagungskosten:	mit Mittagessen	und zwei Abendessen
kostendeckend	CHF 175	CHF 225
fördernd	CHF 350	CHF 400
ermässigt	CHF 125	CHF 175

Anmeldung: <https://www.goetheanum.org/dreigliederung2022>

Veranstalter:

Anthroposophische Gesellschaft in der Schweiz – confoedera-Bewegung – Die Christengemeinschaft Schweiz – Fördergesellschaft Demokratie Schweiz – Freie Gemeinschaftsbank Basel – Interessengemeinschaft Zukunft Schweiz – L' Aubier – Schweizerischer Verband der Konsumentenvereine – Sektion für Sozialwissenschaften am Goetheanum – Stiftung Edith Maryon Basel – Stiftung Trigon Arlesheim

Bewegung Dreigliederung Schweiz

Unter diesem Namen entsteht derzeit ein Zusammenschluss von Initiativen und Einrichtungen, die sich für die Dreigliederung des Sozialen Organismus einsetzen. Dazu hat sich ein Initiativkreis mit Marc Desales, Jean-Marc Decressonnière, Jonathan Keller, Jens-Peter Manfrass, Cristóbal Ortín, Ursula Ostermaier, Erika Schär und Marc C. Theurillat gebildet. Ebenso haben sich Fionn Meier und Michael Gambarini bereit erklärt, eine Geschäftsstelle zu führen. Dieser Bewegung haben sich bereits einige der aufgeführten Tagungsveranstalter angeschlossen. Wer Näheres erfahren, und sich möglicherweise anschliessen möchte, melde sich unter fionnmeier@posteo.de

